

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Preisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Kalleisches Tagesblatt.

Wochenspreis 50 Pf. monatlich frei ins Haus. Mit Zustellung der Kalleischen Samstagsblätter monatlich 10 Pf. mehr. (5 mit dem „Sam. Blättern“ Nr. 1, 2, 3 bezt.)
Wochenspreis 30 Pf. pro Jahr. Einzelhefte 10 Pf. Halbes 15 Pf. pro Jahr. Beilagen nach Vereinbarung.
Haupt-Expedition:
Halle, Leipzigerstr. 16 (ehemals Leipzigerstr.)
Erscheinungstage außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Kalleische Feuilleton-Redaktion.

Halle die Redaktion verantwortl. Wilhelm Zeitz (Leitf.), Theodor, Heilmann u. a. Theodor Bach (Leitf.), Hans und Wilhelm Zeitz, Alfred, Hans, Christian, Emilie in Halle a. S.
Redaktion: H. Wirthstr. 18 (ehemals Leipzigerstr., Ecke B. Grotzsch).
Für Abzüge unentgeltlich. Preis der Bestellungen: Preis und Verlag von H. Zeitz in Halle a. S. - Preisnummer 112.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Reichstag endete gestern wieder mit der Feststellung der Verfassungsänderung.

Bezüglich der Verfassungsfrage soll ein Kompromiß zwischen Zentrum, Freikonserativen und Nationalliberalen zustande gekommen sein.

Die Reichsregierung hat der Kaiser die Forderung „Hohenzollern“ zur Verfügung gestellt.

Die deutschen Delegierten zu der Konferenz über die Errichtung eines internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom haben von Rom aus die Reise nach Rom angetreten.

In Warschau dauern die Wahlen und die Urnen sind gestern durch 40 Personen schwer verwundet und mehrere getötet.

Am der Ostküste der Bantaminsel sind am 20. Mai 50 russische Kriegsschiffe gesichtet worden.

Königliche Briefe mit seinem Stabe nach dem fernen Osten abgereist.

Sieben Kreuzer der Preimilgen Flotte, welche außerhalb Wladiwostok ankernd, riefen durch ihr Erscheinen beträchtliche Heberzitterung hervor.

Der russische Gesandte in Berlin forderte sofortige Antwort auf seine Note, bez. die Neutralität in der Mongolei, widrigenfalls russische Truppen durch dieses Gebiet vorrücken würden.

Die 200 Einwohner zählende Ortschaft Sologno in Tesse ist durch einen Sturm dem Erdboden gleich gemacht. Auch in zwei Städten sind mehrere Häuser umgeweht.

Am Vorabend der Entscheidung.

Halle, 26. Mai.

Wird die Verhandlung über die preussische Vergelegenovelle zu Stande kommen? Dies ist die Frage, die heute die Politiker lebhaft beschäftigt. Selbst im Reichstag wollte man nicht, was werden wird. Nach gestern nachmittag mehreren Tagen, die vom Abgeordnetenrat herbeiführten, was heute ergibt wegen der Kompromißverhandlungen keine Stütze, ist ein negatives Ergebnis der Einigungsbesprechungen, für die insbesondere Herr v. Kölln, als Vertrauensmann des ersten Bismarck von der Konföderation, seinen Eifer und seine Verdienste einsetzt.

Wie liegen nun vor der Entscheidung, ob in Preußen der Vergelegenovelle, ob gleich für den Vergelegenovelle im Reichsgebot werden oder ob es mit halber Arbeit getan oder gar dem Alter bleiben soll. Der Differenzpunkt gibt es aber noch viele.

Das verhängnisvolle Rollen ist glücklich fallen gelassen worden, und der Hauptkampf scheint um die Arbeiterverhältnisse und um die Dauer des Arbeitstages sich drehen zu sollen. Die Forderung der Arbeitgeber, daß die Mitglieder der Arbeitervereine nicht nur loszulegen in ihrer

amtlichen Tätigkeit, sondern auch in ihrem Privatleben sich jeder politischen Tätigkeit enthalten sollen, ist eine so ungeschickliche, daß man nicht begreift, wie sie gestellt werden und noch weniger, wie ihr die Vergelegenovelle zustimmen konnte. Auch die vorläufig getroffenen Beschlimmungen sind ganz unzulässig. Gerade so es sich um nur in Abhängigkeitsverhältnis stehende Arbeiter handelt, sollte doch die öffentliche Macht ganz selbstverständlich sein. Auch über die Grenzen des alten Wahlrechts wird man andere Beschlimmungen setzen müssen. Nach den Kommunistenbeschlimmungen wären, wie die Dinge im Verlauf liegen, gar zu viele Arbeiter vom Wahlrecht ausgeschlossen und sie würden daher eine große Gefahr für die Arbeiter bilden, die selbst sozialdemokratischen und sonst verwegenden Einflüssen zugänglich sein würden. Da die Vergelegenovelle fortwährend im Fluße ist, bei ihr ein einziges Gebot und Kommen besteht, ist die Bestimmung, nach welcher nur solche Arbeiter wählen dürfen, die bereits zwei Jahre anständig sind, eine viel zu weitgehende. Nicht kleiner endlich wird die Frage des förmlichen Arbeitstages zu lösen sein, da hier die Meinungen weitauseinanderliegen. Die Regierung will die Dauer des Arbeitstages abhängig machen von der in der verschiedenen Orten herrschenden Temperatur, während zwei Parteien den achtstündigen Maximalarbeitszeit verlangen. Es freilich das Zentrum seinen dahingehenden Antrag von neuem einbringen und namentlich ob es auf seiner Annahme bestehen wird, ist noch nicht zu übersehen.

Die Frage der Stilllegung der Feste, die ja praktisch von untergeordneter Bedeutung ist, ist für das große Publikum interessant wegen des in Frage stehenden Prinzings. Die Grundbesitzer legen, die Grundbesitzer und wir können gleich allen anderen Besitzern mit unserem Eigentum machen was wir wollen. Sie können, wenn es uns Vergnügen macht oder vorteilhaft erscheint, den Besitz einziehen. Die Regierung und der gesunde Menschenverstand legen, ein Kassenbesitzer ist kein Eigentum was gleich anders und der Kassenbesitzer kann nicht mit ihm machen, was er will. - Wenn ich die Frage ein für alle mal nationale Verhältnisse wie zu wichtiges Material sind und sind den Grundbesitzern, wenigstens dem ursprünglichen, die das Vergnügen erschlossen haben, viel zu viele Vorteile gemindert werden.

Der Bund der Landwirte empfiehlt den Konföderation eine Einigung auf das allerdingem. Ein Kompromiß ist nicht um jeden Preis zu schließen, sondern unter Umständen besser als ein lautes Fortwärtigen. Aber im gegenwärtigen Falle würde er nur dem Willen der Gegner zur Hilfe verhelfen und meist deshalb vermieden werden. Das Organ des Bundes der Landwirte teilt mit, daß bis zum Vorabend des Einigungsbesprechungen eine Verhandlung zwischen Regierung und Konföderation nicht erzielt worden war.

In später Abendstunden wurden gestern aus dem Wandelgängen des Abgeordnetenrat's Gerüchte verbreitet, wonach die dritte Lesung der Vergelegenovelle auf Grund eines Kompromißes zwischen Freikonföderation, Zentrum und Nationalliberalen stattfinden würde. Zuverlässiges hierüber war aber noch nicht festzustellen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. (Hauptnachrichten.) Das Befinden der Kaiserin ist andauernd günstig; Bulletin werden daher nicht mehr ausgegeben. Die vorhinmorgen internom die Kaiserin eine Ausfahrt nach

dem Hagengrund. Nachmittags begaben sich die Kaiserin, wie gestern, der Kaiser im Automobil und die Kaiserin zu Wagen, nach Wehrich und machten baldmöglichst gemeinsam einen Spaziergang im Schloßpark. Nach der Abenddinner begab sich der Kaiser ins kleine Kabinet, Kaiserin und wohnte der Vorstellung von „Der Verrückte“ bei. - Der Fürst von Montenegro ist von Berlin nach Berlin abgereist.

(Zur Vermählung des Kronprinzen.) Für die Hofgesellschaft des Kronprinzenpaars hat der Kaiser sein eigenes Schloss, die „Hohenzollern“, zur Verfügung gestellt, auf der das junge Paar eine Woche von hier aus zuzubringen wird. Dazu soll das Paar im „Hohenzollern“ Wohnung nehmen. Der „Hohenzollern“ wird als Begleitort für die Kaiserin „Beim“ beigegeben werden.

(Der General der Infanterie, S. D. Voelckers) der von 1889 bis 1895 kommandierender General des württembergischen Armeekorps war, ist nach kurzen Leben im Alter von 73 Jahren gestorben.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In den Reichstagsverhandlungen der letzten Tage wurde vom sozialdemokratischen Parteivorstand die Resolution über die Errichtung eines internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom, die von dem Abgeordnetenrat einstimmig angenommen wurde, in der Sitzung des Reichstages am 25. Mai, fortgesetzt. Die Resolution ist einstimmig angenommen worden. Auf diese Weise wird der Zustimmung der Reichstagspräsidenten hin, ohne sich irgend wie in eine Erklärung der materiellen Einzelheiten, und es befristete sich darauf, den Präsidenten zu erlauben, mit dem Senat, wie vorerwähnt, in der Sitzung des Reichstages am 25. Mai, fortzusetzen. Die Resolution ist einstimmig angenommen worden. Auf diese Weise wird der Zustimmung der Reichstagspräsidenten hin, ohne sich irgend wie in eine Erklärung der materiellen Einzelheiten, und es befristete sich darauf, den Präsidenten zu erlauben, mit dem Senat, wie vorerwähnt, in der Sitzung des Reichstages am 25. Mai, fortzusetzen.

Die Resolution ist einstimmig angenommen worden. Auf diese Weise wird der Zustimmung der Reichstagspräsidenten hin, ohne sich irgend wie in eine Erklärung der materiellen Einzelheiten, und es befristete sich darauf, den Präsidenten zu erlauben, mit dem Senat, wie vorerwähnt, in der Sitzung des Reichstages am 25. Mai, fortzusetzen.

Die Resolution ist einstimmig angenommen worden. Auf diese Weise wird der Zustimmung der Reichstagspräsidenten hin, ohne sich irgend wie in eine Erklärung der materiellen Einzelheiten, und es befristete sich darauf, den Präsidenten zu erlauben, mit dem Senat, wie vorerwähnt, in der Sitzung des Reichstages am 25. Mai, fortzusetzen.

Die Resolution ist einstimmig angenommen worden. Auf diese Weise wird der Zustimmung der Reichstagspräsidenten hin, ohne sich irgend wie in eine Erklärung der materiellen Einzelheiten, und es befristete sich darauf, den Präsidenten zu erlauben, mit dem Senat, wie vorerwähnt, in der Sitzung des Reichstages am 25. Mai, fortzusetzen.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.) (Schwarz verlesen.)

Zia fand wohl insgeheim, daß sie gerade so schlank und schön gekant, wie dieser Genius da in seiner durchsichtigen Gewandung auf der Terrasse stand, aber eben das war das Verhängnis. Diese Mauer, so hatte der Parier erzählt, denungen lebende Mauer zu ihren Gestaltungen; wenn also nun jemand wagen konnte zu glauben! . . . Die schwarze Dame z. B. hatte sie zu angefaßt und verfolgt, daß sie sticht hatte hinaus gehen müssen, damit nicht auch andere auf sie aufmerksam wurden.

Sie drückte sich tiefer in die Ecke des Wagens mit dem Vorlage Dagobert nie wieder eines Wortes zu würdigen. Ihr Trost war, daß sie wenige kannten und diese wenigen vielleicht das Bild gar nicht sehen würden.

Dagobert kam eine Stunde später bestimmt in sein Atelier zurück. Frau Wallentin wartete schon auf ihn. Sie hat ihn mit einem Gesicht in ihr Zimmer.

„Aber, mein Gott“, rief er auf ihre Vorstellungen verlegen, ich brauchte so ein Engelgesicht für mein Bild, und da kamen mir diese lieben Jügel ins Gedächtnis! Daß sie mir so außerordentlich gelungen sind, war mir selbst eine Freude. Uebrigens gefallen sie ja auch anderen. Als ich in Rom vor meiner Kutsche einen Kunsthändler am Corso das Bild zur Abendung nach Deutschland übergeben hat, er mich, es auf kurze Zeit in seinen Schaukasten ausstellen zu dürfen. Er erwiderte mich noch im Wahnsinn, als ich schon den Fuß ins Coups gesetzt mit der Nachricht, eine Dame, eine Fremde, interessiere sich sehr für das Bild. Sie wüßte mit dem ihr unbekanntem Künstler persönlich in Unterredung zu treten. Aber mir war das Bild nicht feil und deshalb trägt es auch nicht meinen Namen. Fräulein Zia sollte es erst sehen, es sollte ihr gehören,

wenn sie es annehmen wollte. Ich gab also eine abschlägige Antwort und dampfte davon.“

„Eine Dame!“ wiederholte Frau Wallentin betroffen. „Mit Ihnen nicht die Dame — sie war ganz schwarz verkleidet — aufgefalten die als ich mit Zia vor dem Bilde stand, bald sie bald das Legere so aufmerksam, es schien mir fast, ob erregt betrachtete? Ich möchte glauben, daß sie es war, die durch ihr Benehmen Veranlassung zu des Mädchens Entsetzen, aber das Bild gegeben hat. Zia hätte die Sache wohl vielleicht gar nicht so ernst genommen.“

„Es geschieht wohl oft, daß ältere Damen sich für hübsche jugendliche Erscheinungen interessieren!“ meinte Dagobert, gerührt lächelnd. „Fräulein Zia wird überall bemerkt; sie fällt jedem auf.“

„Wie sah die Dame aus?“

„D. sie konnte nicht alt sein!“ Sie war schlank und von elegantem Baus. Sie wollte wohl nicht gesehen werden, da sie das Gesicht so tief verkleidet trug! Sie war auch einhundert etwas vorwärts.“

„Ich werde mich nach ihr erkundigen, aber das Bild bekommt sie nicht, wenn sie dieses feil sollte! Sagen Sie Fräulein Zia, sie solle mir nicht mehr böse sein; ich habe ihr ja nur gesagt, wie ich sie mir auch in der Ferne in der Erinnerung geliebt!“

Dagobert lebte in die Stadt zurück. Frau Wallentin aber schloß sich am Nachmittage mit dem Parier in dessen Zimmer ein und erzählte ihm die Dinge mit allen Details. „Es ist die hübsche Zia!“ über sich selbst erregt. „Das Mädchen wagt heran und beginnt, über sich nachzudenken. Sie ist oft so in sich vertieft und zerstreut, erwidert, wenn sie in ihrem Gedanken gefährt wird, verliert ein gewisses Mißtrauen gegen uns, und ich meine, sie habe immer eine Frage auf der Zunge, die endlich doch laut werden dürfte.“

„Aber was tun?“

„Wenden Sie sich an den inzwischen auch als gewordenen Mann, den Habbe, der sie Ihnen übergab. Stellen Sie ihm

vor, es könne nicht länger so fortgehen, schon der Wehde halber, der Sie verantwortlich werden! Oder besser noch, Zia bezieht ihn ja jeden Sonntag; sie selbst mag von ihm die nachgerade unentbehrlichen Aufschlüsse über ihre Familie verlangen. Er hat das immer zu hingehen lassen, der können Sie bei all' Ihrer Liebe für das Mädchen denn wissen, was dahinter liegt?“

Frau Wallentin beschloß hiernach, das Eis müsse brechen. Die schwarze Dame wollte ihr nicht mehr aus dem Kopfe.

Wahrgenommenen Besuchen, aber in banger Spannung, endlich erfahren zu sollen, was ihr das junge Herz bedrückte, welches Zia am nächsten Sonntag nachmittag das Haus, erwidert aber, als Dagobert und der sie am Mittage im Ballet, mit dem Zuhilfenahme und weißer Strammte vor das Haus führen gelassen, sie auf der Schwelle der Haustür erreichte. Ob sie ihm noch böse sei, fragte er zu bescheiden, fast bestrahlt und in herzlichem Tone; er verdankte ja nur ihr, der großen Erfolg seiner Kette.

Sie schüttelte den Kopf, beruht in dem Gedanken, daß der Halbheiter ihre Vergessenheit bede, und trat auf die Straße. Er blieb stehen und bot um die Erlaubnis, sie begleiten zu dürfen, er kenne ihren Weg und der feine nicht in derselben Richtung. Sie luden, es, aber sie verweigerte, sie nicht zu folgen, als er so verträglich zu ihr sprach, ihr auch erzählte, seine diesmalige Reise sei von hoher Bedeutung für ihn gewesen.

So schritten sie lange neben einander in dem nachfolgenden, grauen Sonntagmorgen dahin, der Nebel ward schwerer und dichter; Zia achtete nicht darauf; sie überlegte, was sie vorhatte, und das beschäftigte sie ganz.

„Ich muß mich dem Diner eines reichen Wärens Gesellschaft leisten“, sagte er endlich sich von ihr trennend, und sie entließ ihn mit kühnen Nicken. Als er sich von ihr wandte, um in eine Durststube zu treten, streifte er einen jungen Mann, dessen harte Schritte er bereits hinter sich geföhrt, und dieser eben, das Mädchen unverwandt anschauend, sich an die Ecke postierte.



3 Einheits-Preise



für
Freitag Sonnabend Sonntag.

Soweit Vorrat vorhanden.

Soweit Vorrat vorhanden.

25 Pf.

45 Pf.

75 Pf.

- 1 Paradehandtuechhalter 25 Pf.
- 1 Wichskasten, 2 Dosen Wichse 25 Pf.
- 3 Pakete Waschpulver, 1 Pfund Bleichsoda, 2 Beutel Waschblau } zusammen 25 Pf.
- 3 gr. Schachteln Wichse 3 Dosen Putzpomade } zusammen 25 Pf.
- 3 Stück Mandelseife 25 Pf.
- 4 Dosen Sehnherème 25 Pf.
- 1 Messerputze u. 1 Putzstein 25 Pf.
- 1 Scheuerbürste u. 1 Scheuertuch 25 Pf.
- 3 Esslöffel u. 2 Küchenmesser 25 Pf.
- 1 Tablettdecke u. 1 Leitungsschoner 25 Pf.
- 1 Handleuchter, 1 Trichter und 1 Gurkenhobel } zusammen 25 Pf.
- 2 versch. Schneidebretter u. 2 Quirle 25 Pf.
- 2 Schneidebretter mit Schrift 25 Pf.
- 6 Kompottnapfchen 25 Pf.
- 2 Paar Moccetassen echt Porzellan 25 Pf.
- 1 Fleischplatte bian Zwiibel 25 Pf.
- 1 Suppenschüssel 25 Pf.
- 4 Milchtopfe 25 Pf.
- 1 grosser Kuchenteller Majolica 25 Pf.
- 1 Obstschale, 1 Menage, 1 Glas 25 Pf.
- 1 Butterdose, 1 Menage 25 Pf.
- 1 Wasserflasche mit Tablett 25 Pf.
- 1 Kabinettrahmen 25 Pf.
- 1 Paar Manschettenknöpfe 25 Pf.
- 1 Halskette 25 Pf.
- 1 Brosche 25 Pf.
- 1 Herrenuhrkette 25 Pf.
- 2 bunte Glasvasen 25 Pf.
- 1 Album mit 20 versch. Ansichten von Halle 25 Pf.

- 1 Kaffeebüchse, 1 Zuckerbüchse, 1 Teebüchse } zusammen 45 Pf.
- 1 Handfeger und Kehrblech 45 Pf.
- 1 Topfuntersetzer, verzinnt } zusammen 45 Pf.
- 1 Stahldraht-Topfschrupper } zusammen 45 Pf.
- 1 Besteckkorb, 2 Küchenmesser, 6 Küchenlöffel } zusammen 45 Pf.
- 1 Kaffeeseib, 1 Suppensieb, 1 Puddingform } zusammen 45 Pf.
- 1 Quirlbrett mit 3 Quirlen, 3 Holzlöffel u. 1 Fleischklopfer } zusammen 45 Pf.
- 1 Riegel Oranienburger-Kernseife, 2 Pakete Waschpulver, 1 Paket Waschblau } zusammen 45 Pf.
- 1 Frisierkamm, 1 Stanbkamm, 1 Taschenkamm } zusammen 45 Pf.
- 1 Vorsteckkamm, 1 Haarspange, 2 Seitenkämme } zusammen 45 Pf.
- 1 Satz Schüsseln, farbig 45 Pf.
- 3 dekor. Kuchenteller, echt Porzellan 45 Pf.
- 3 Paar dekor. Tassen (Ober- u. Untertassen) echt Porz. 45 Pf.
- 1 Schmortopf mit Deckel 45 Pf.
- 1 gr. Salatschüssel mit Salatbesteck 45 Pf.
- 1 Aufsatz 45 Pf.
- 1 Obstschale mit 6 Tellern 45 Pf.
- 6 Bierbecher mit Kante 45 Pf.
- 6 Teebecher mit Kante 45 Pf.
- 1 Handtasche mit Aufschrift 45 Pf.
- 1 Touristentasche 45 Pf.
- 2 grosse Vasen 45 Pf.
- 1 Postkartenalbum u. 10 Stek. Pfingstkarten } zusammen 45 Pf.
- 1 Portemonnaie 45 Pf.
- 1 Wachstuchwandschoner, 1 Markt Tasche } zusammen 45 Pf.
- 1 Pfeffermühle u. 1 Eieruhr 45 Pf.
- 2 Ballschläger u. 2 Gummibälle 45 Pf.

- 1 Riegel Oranienburger Kernseife } zusammen 75 Pf.
- 2 Paak Seifenpulver } zusammen 75 Pf.
- 2 Pfund Bleichsoda } zusammen 75 Pf.
- 3 Beutel Waschblau } zusammen 75 Pf.
- 1 Wellenscheere, 1 Brennschere und 1 Frisierlampe } zusammen 75 Pf.
- 2 Paar Messer und Gabeln } zusammen 75 Pf.
- 2 Esslöffel, 2 Kaffeelöffel } zusammen 75 Pf.
- 1 Schrubber mit Stiel } zusammen 75 Pf.
- 1 Scheuerbürste, 1 Scheuertuch } zusammen 75 Pf.
- 1 Handbürste mit Konsol } zusammen 75 Pf.
- 1 Spirituskocher, 1 Kasserolle } zusammen 75 Pf.
- 1 Tablett } zusammen 75 Pf.
- 1 Ausklopfer, 1 Staubwedel } zusammen 75 Pf.
- 1 Möbelpinsel } zusammen 75 Pf.
- 3 Speiseteller, 1 Suppenschüssel, 6 Esslöffel } zusammen 75 Pf.
- 1 Bratenplatte u. 1 Sauciere 75 Pf.
- 1 grosse Kompottschüssel echt Porzellan } zusammen 75 Pf.
- 6 kleine Kompottschüsseln echt Porzellan } zusammen 75 Pf.
- 1 gr. Suppenschüssel, 6 Speiseteller 75 Pf.
- 1 Menage u. 6 Eierbecher 75 Pf.
- 1 Satz Schüsseln 75 Pf.
- 1 Fischständer, 1 Fischnetz } zusammen 75 Pf.
- 1 Fischglas mit Koralle } zusammen 75 Pf.
- 1 Bierservice, Krug mit 6 Gläsern } zusammen 75 Pf.
- 1 Zitronenpresse } zusammen 75 Pf.
- 1 Gliedertasche verillbert 75 Pf.
- 1 moderne Brosche } zusammen 75 Pf.
- 1 Hutnadel, 1 Hutspange } zusammen 75 Pf.
- 1 Schreibzeug u. 1 Karton Briefpapier 75 Pf.

Extra-Preise für Lebensmittel.

54
Gr. Ulrichstr.
54.

M. Bär

54
Gr. Ulrichstr.
54.